



Daten und Fakten zur Energiewende in Deutschland

Ihre Auswirkungen auf dem Gebiet der Samtgemeinde Meinersen und auf die Menschen in Deutschland

Vortrag: Heinrich Wrede, Samtgemeindebürgermeister der Samtgemeinde Meinersen

Ort und Zeit: Kulturzentrum Meinersen, am 28. Februar 2012.

Datenquellen: Deutscher Städte- und Gemeindebund, Berlin.

Auf der ersten Bürgerversammlung zur Ermittlung möglicher Windenergiestandorte auf dem Gebiet der Samtgemeinde Meinersen konnte Samtgemeindebürgermeister Heinrich Wrede über 400 interessierte Bürgerinnen und Bürger begrüßen.

Die Vortragsthemen waren:

- Die bundesweite Weichenstellung zum Atomausstieg und die Zielsetzungen für den Klimaschutz mit der unabdingbaren Folge eines völligen Umbaus der Energiegewinnung und der Energieversorgung aus kommunaler Sicht
- Eine erste Information über die planungsrechtliche Prüfung aller Möglichkeiten zur Windenergiegewinnung in dem Zuständigkeitsbereich des Zweckverbandes Großraum Braunschweig (ZGB). An diesem Abend wurde der Blick auf Untersuchungen in dem Gebiet unserer Samtgemeinde Meinersen begrenzt.

In dieser ersten Bürgerinformation zum Verfahren der Fortschreibung des Regionalen Raumordnungsprogramms haben der Erste Verbandsrat des ZGB, Jens Palandt, so wie Siegfried Thom aus der Abteilung Regionalplanung, als Vertreter der zuständigen Planungsbehörde, ausführliche Informationen geben können.

Schon im Vorfeld zu dieser Veranstaltung hatten Jens Palandt und der Samtgemeindebürgermeister von verschiedenen Seiten sehr umfangreiche Fragenkataloge zugeschickt bekommen.

Es gab unter den Adressaten – wie immer im gesellschaftlichen Miteinander – Befürworter und Gegner von Windenergieanlagen. Wenn man sich mit den Themenfeldern beschäftigt, dann kommt man sehr bald zu dem Ergebnis, dass beide Seiten gute und auch sachliche Argumente haben.

Da die erste Veranstaltung dazu beitragen sollte, dass für zukünftige Gespräche der gleiche Sachstand der Rechtslage bekannt ist, wurde erwartet, dass dabei verantwortungsvoll, sachlich, fair und respektvoll mit einander umgegangen wurde. Polemik oder Populismus sind bei diesem Thema fehl am Platz und sind für Sachentscheidungen meist schädlich.

Der Samtgemeindebürgermeister hatte für seinen Einführungsvortrag verschiedene grundsätzliche Sachstände ermittelt und darüber informiert.

Hier einige Grundsatzaussagen aus dem Referat:

Die Energiewende aus kommunaler Sicht

Die Europäische Union hat sich bis zum Jahr 2020 eine ambitionierte Emissionsreduzierung von 20 % gegenüber 1990 vorgenommen und bietet im Rahmen eines verbindlichen internationalen Klimaschutzabkommens eine verstärkte Einsparung von 30 % an.

Die Bundesregierung hat sich mit dem Energiekonzept und dem Energiegesetzbund noch ehrgeizigere Klimaschutzziele für den Zeitraum bis 2050 gesteckt.

Selbst unsere sonst so zielsichere Bundeskanzlerin hat mit dem plötzlichen Beschluss zum Atomausstieg eine 180° Wende vollzogen. Alles ging sehr schnell, ziemlich reibungslos und alle Parteien machen mit.

**„Allerdings wird die Energiewende nur mit den Bürgerinnen und Bürgern in unseren Städten und Gemeinden funktionieren!
Ihre Umsetzung nur mit Transparenz und Ehrlichkeit.“**

Die Zukunft der Energieerzeugung und Energieversorgung ist dezentral

2011 wurden die ersten 8 zentralen Kraftwerke abgeschaltet.
2015 eins, 2017 eins, 2019 eins, 2021 drei und 2022 die drei letzten.
Bis zum Jahr 2022 soll eine dezentrale Versorgung in Deutschland sichergestellt sein.

*„Doch ist dieses Ziel: „**Die Energiewende**“ so einfach zu erreichen?
Sind uns allen schon die dafür notwendigen Anstrengungen und Risiken,
die uns auf diesem Weg begleiten werden wirklich bewusst?“*

Hierzu erzählte der Samtgemeindebürgermeister (SGB) eine kleine Geschichte:

*„Im Herbst 2011 wehte in Brandenburg der Wind ganz kräftig.
Fr. Windmüller und H. Windmüller freuten sich sehr, denn ihre Mühlen
drehten sich und in ihrer Kasse klingelten die Euros.
Wer sich aber nicht freute, das war der Netzbetreiber. Er konnte den
Strom nicht los werden, seine alten Netze glühten und
Speichermöglichkeiten gab es nicht.
In seiner Not rief er bei unseren Nachbarn in Polen an und bat diese,
den überschüssigen Strom abzunehmen.
Diese sagten: „Ja - aber nicht umsonst!“
Der Netzbetreiber zahlte eine stattliche Summe und legte diese – ganz
legitim - auf die Stromkosten in Deutschland um.“*

Die Bruttostromerzeugung in Deutschland in 2010

23,2 % Erneuerbare Energie
41,8 % Kohle
22,4 % Kernenergie

- 13,8 % Erdgas
- 1,3 % Mineralöl
- 4,0 % Sonstige

Uns steht ein radikaler Umbau der Erzeugung bevor, der sich auch auf die bestehenden fossilen Kraftwerke auswirken wird

Der Anteil der erneuerbaren Energie am Stromverbrauch

2008 = 17 % Anteil am Stromverbrauch aus EE
2010 = 23,2 % Anteil am Stromverbrauch aus EE
Ziel 2050 = 80 % Anteil am Stromverbrauch aus EE

Auch die Treibhausgasemission soll gegenüber 1990 bis 2050 um 80 % gesenkt werden!

Wie aktiv sind unsere Stadtwerke im Energiesektor?

- Der Anteil des Stroms, der von den Kommunen selbst in ihren Stadtwerken erzeugt wird, ist mit nur 9 % verschwindend gering.
- Die Netze sind nur zu 40 % in kommunaler Hand
- Der Anteil der Stromversorgung liegt immerhin schon bei 54 %

Unser Weg zur Energiewende wird kein leichter sein!

- Auf der einen Seite haben Großkonzerne das Monopol in der Energiewirtschaft und geben das nur ungern aus der Hand.
- Von der anderen Seite ist die Finanz- und Wirtschaftskrise nach wie vor unser Wegbegleiter.
- Bürgerproteste werden uns an manchen Orten in unruhiges Fahrwasser bringen: *„Atomausstieg sofort! Energiewende ja, aber nicht vor meiner Haustür!“*
- Kostenexplosion und Wettbewerbsverlust gefährden unsere Wirtschaft, weil die Produktion von Gütern mit teurem Strom aus erneuerbarer Energie, in der Zeit der Entwicklungsphase, im Verhältnis zu Atomstrom in den anderen Ländern der Weltwirtschaft, in Deutschland, dem Vorzeigeland der erneuerbaren Energie, erheblich teurer werden wird.

Aber auch hierzu eine kleine Geschichte:

In den 90er Jahren wurde ein junger Bundestagsabgeordneter aus Bayern von dem Entwicklungschef eines großen Automobilkonzerns vorgeladen. Der Ingenieur und Unternehmer ermahnte den Politiker mit folgenden Worten:

„Wenn sie in Bonn beschließen, dass alle deutschen Autos mit Katalysatoren ausgestattet werden müssen, dann wird die Automobilindustrie in Deutschland zusammenbrechen.“

In der Realität hat die Geschichte eine andere Entwicklung genommen. Der Politiker war Horst Seehofer, der Ingenieur Ferdinand Piech.

„Ich bin davon überzeugt, dass wir in Deutschland mit der Energiewende auf dem richtigen Weg sind.

Wir müssen nur lernen, damit richtig umzugehen!

Wer von Ihnen heute Morgen (28. Februar 2012) die Nachrichten verfolgt hat wird vernommen haben, dass VW für 100 Mio. Euro im Harz ein Wasserhebwerk bauen will, um bei Stromüberschuss aus Windkraft Wasser auf den Berg zu pumpen, das zum Ausgleich bei schwachem Wind über Turbinen in einen Stollen geleitet werden kann und damit eine gleichmäßige Stromversorgung sichert.“

Wie setzt sich heute der Strompreis zusammen?

Anteile von Steuern, Abgaben und sonstigen Belastungen

- 20 % Regulierte Netzentgelte
- 34 % Strombeschaffung, Vertrieb und Service
- 46 % Staatliche Steuern und Abgaben

„Mit 46 % sachfremden Kostenanteilen kann noch einiges an Entwicklungskosten abgedeckt werden.

Denn bisher haben es sich die Regierungen auf dem Weg zur Entwicklung der Erneuerbaren Energien sehr leicht gemacht.

Noch nie in der Geschichte der BRD gab es eine Subventionierung von unten nach oben. Immer wurden Subventionen aus Steuergeldern gezahlt.

Bei der erneuerbaren Energie zahlen erstmalig die Bürgerinnen und Bürger mit dem Strompreis auch gleichzeitig die Subventionen, die letztlich als Forschungs- und Entwicklungskosten gewertet werden müssen. Wir haben in diesem Bereich längst die Planwirtschaft. Dazu kann man ja stehen wie man will, man sollte es nur ehrlicher Weise sagen.

Wir haben eine Stromkosten-Umverteilung in Höhe von ca. 13 Mrd. Euro von unten nach oben. Nicht der Staat zahlt die Zeche, sondern der Bürger.

Auch zu diesem Thema sind Realitätssinn und Aufrichtigkeit notwendig.“

Energieverbrauch nach Sektoren in Deutschland 2010

- 28,2 % Verkehr
- 28,5 % Haushalte
- 28,1 % Industrie
- 15,2 % Gewerbe, Handel und Dienstleistungen

Eine große Herausforderung wird der Netzausbau

Beispiel Höchstspannungsleitungen

- Geschätzter Bedarf bis 2020: 4.450 km
- Erforderlicher Ausbau pro Jahr: 500 km
- Dringlicher Ausbaubedarf 1.807 km
- Bislang hiervon erfolgter Ausbau 214 km

Notwendiger Ausbau der Verteilernetze bis 2020

- Ausbaubedarf bis 2020: ca. 195.000 km
- Investitionsbedarf in die Verteilernetze bis 2030: ca. 25 Mrd. Euro

Bürgerbeteiligung modernisieren, Akzeptanz stärken !

- Aktive, moderate Informationspolitik!
- Frühzeitige und transparente Beteiligung
- Kosten in Planung mit einkalkulieren
- Beteiligung nicht als Belästigung, sondern als Chance begreifen

„Es gibt unter unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern heute oft bessere Fachleute, als in manchen Planungsbüros.“

- Keine Beschränkung auf nur unmittelbar Betroffene
- Teilhabe an der Wertschöpfung
- Planungs- und Gerichtsverfahren straffen

Dezentrale Energiegewinnung bietet Netzwerkvorteile

- Technikvielfalt
- Auswahl
- Arbeitsplätze
- Unabhängigkeit
- Sicherheit
- Bürgerbeteiligung

Die Energiewende wird unser Umfeld verändern

- Elektrosteppe oder „Verspargelung“?
- Veränderungen positiv besetzen!

Das Modell von gestern

- „Das geht nicht.“
- „Das gibt es nicht.“
- „Das haben wir schon immer oder noch nie so gemacht.“
- „Da kann ja jeder kommen!“

Die Welt, wie wir sie kannten, wird sich in vielen Punkten verändern

- Andere Mobilitätsformen
- Grüne Stadtplanung
- Modifizierte Lebensformen
- Neues Wohlstandsverständnis, Ende des Konsumwahns
- Flexible Arbeitsformen (z. B. Heimarbeit)
- Renaissance der Werte

- Energieeffizienz/Energie muss als kostbares Gut verstanden werden

Nur gemeinsam werden wir das Ziel der Energiewende erreichen können !

Was wir in der Samtgemeinde Meinersen dazu beitragen können, sollen oder müssen, das wird die Zukunft zeigen.

In den kommenden Monaten und Jahren wird uns die Suche nach Möglichkeiten der Windenergiegewinnung beschäftigen.

Die innerhalb des Gebietes der Samtgemeinde Meinersen zu überprüfenden Vorranggebiete können genauer auf der Suchkarte der Internetseite des Zweckverbandes Großraum Braunschweig angesehen werden.

Die Seite ist zu finden unter: www.zgb.de

Auch verschiedene Bürgerinitiativen arbeiten intensiv mit:

Die Seiten der bisher bekannten Bürgerinitiativen finden Sie unter: www.bila-online.de

Von einer Bürgerinitiative aus Leiferde ist die Facebookseite „Windkraft Leiferde“ bekannt.

Auf der Informationsveranstaltung am 28. Februar 2012 haben die Anwesenden vereinbart, in der zweiten Aprilhälfte 2012 Windparks zu besichtigen, die mit den künftigen Entwicklungen vergleichbar sind. Diese Besichtigungsfahrt wird von der Samtgemeindeverwaltung organisiert.

Der Termin wird frühzeitig in der Presse bekannt gegeben.

Rat und Verwaltung der Samtgemeinde freuen sich auf eine weitere gute Zusammenarbeit mit allen interessierten Bürgerinnen und

Bürgern, in der gewohnten sachlichen Form, auch zu diesem wichtigen Thema der Energiewende.

Ihre offizielle Stellungnahme (Bedenken und Anregungen) zum planungsrechtlichen Verfahren können Sie auf der Plattform des Zweckverbandes Großraum Braunschweig (ZGB) unter folgender E-Mail Adresse abgeben:

http://www.zgb.de/barrierefrei/content/regionalplanung/RROP2008_1_Aenderung.shtml